

## Region

### Gelesen

#### Plädoyer für Herzarbeit

**Mareke Bänziger-Plocher** (46) wollte es wissen: Wie halten es bekannte Persönlichkeiten mit ihrem Führungs- und Arbeitsstil? Wie ist Arbeiten nicht einfach ein pflichtbewusstes Erledigen, nicht hartes Durchziehen, sondern Heart (mit Herz)? «Heartwork Works» (frei übersetzt: Herzarbeit funktioniert) nennt sich ihr neues Buch. Es geht in diesem um das Führen mit Werten. Die Spiezer Autorin, ehemalige Spitzensportlerin und seit einigen Jahren erfolgreich unterwegs als Coach für Life-Work-Happiness, ist weit herumgereist, um sich mit teils sehr bekannten und renommierten Führungspersönlichkeiten zu treffen, die für gesunden Erfolg einstehen.

«Die Zeit für mehr Menschlichkeit und wertorientierte Führung ist längst eingeläutet», schreibt sie in ihrem Vorwort. Und lässt einen Philippe Cornu, Organisator des Spiezer Seaside, zu Wort kommen, wie ihm zumute war, als an zwei Tagen nahezu 20000 Leute die Spiezer Bucht bevölkerten. «Ehrlich gesagt war mir halb schlecht aufgrund aller Gedanken, was noch alles schiefgehen könnte, auf der anderen Seite war ich aber auch voll auf die Sache konzentriert.»

Im Buch äussert sich **Herzspezialist Thierry Carrel** zum teamfokussierten Arbeiten im Operationssaal, wenn es darum geht, ruhig und effizient voranzukommen, Menschenleben zu retten: «Ich glaube, unsere Patienten spüren, dass es uns allen am Herzen liegt, die bestmögliche Leistung zu erbringen.» Anselm Grün – Mönch, Unternehmer und Bestsellerautor – steht für Verwandlung statt Veränderung ein und arbeitet mit Segensritualen: «Dann werde ich den Menschen anders begegnen. Das entspannt mich selbst.» **Dass sich mit Anais Säggerer, Uschi Backes-Gellner und Simone Büchi** lediglich drei Frauen zu Führungsfragen äussern können, widerspiegelt eher den generellen Mangel an Frauen in solchen Positionen, als dass es ein Manko oder ein Versehen der Autorin wäre. Mareke Bänziger ([www.heartwork-works.ch](http://www.heartwork-works.ch) / [www.marekebaenziger.ch](http://www.marekebaenziger.ch)) lässt die Leser am Ende ihre eigene Erfolgsgeschichte schreiben. «Aus meiner Sicht», so die Autorin, ist Heartwork die Steigerung von Hard Work. Intensiv, engagiert, sinnhaft, menschlich, herzhaft.»

#### Svend Peterzell

**Mareke Bänziger-Plocher:** «Heartwork Works. Führen mit Werten – 20 Menschen berichten»



Books on Demand, Norderstedt. ISBN 978-3-7407-4906-4. Erhältlich bei Autorin und Buchhändler Spiez.

### Nachrichten

#### EVP fasst Parolen

**Abstimmung** Die Mitglieder der EVP-Ortsparteien von Adelboden, Frutigen und Reichenbach fassten ihre Abstimmungsparolen: Nein zum Steuergesetz, Ja zum Asylkredit 2018–2020, Ja zum Sozialversicherungsrecht und Nein zur SVP-Selbstbestimmungsinitiative. Bei der Hornkühninitiative erteilt die EVP Stimmfreigabe. (pd)

# Gschichtleni us der Dienschtyt

**Interlaken** «Dienschtyt» nennt sich das Hörbuch von Heinz Häslar, dem ehemaligen Generalstabschef der Schweizer Armee. Am Samstag war im Kunsthaus Vernissage.

#### Ueli Flück

Das Schwyzerörgelquartett Habkern spielt auf, und der ehemalige Nationalratspräsident Hanspeter Seiler begrüsst das Publikum, das in Scharen ins Kunsthaus Interlaken gekommen ist, zur Vernissage des Hörbuches «Dienschtyt», das im Weber-Verlag (Gwatt) erschienen ist. Im Buch erzählt einer Begebenheiten aus seiner Dienstzeit. Nicht irgendeiner, sondern Heinz Häslar, der seine militärische (Berufs-)Karriere 1992 als Generalstabschef der Schweizer Armee abgeschlossen hat.

Nun sitzt er vorne auf der Kunsthausbühne. «Ihr habt vielleicht erwartet, dass ich von der Verteidigungsstrategie oder von der Gesamtführung prichte», wendet er sich an seine aufmerksamen Zuhörer und Zuhörerinnen. «Oder dass ich preisgeben werde, welche höheren Offiziere gut waren oder für welche man keinen Schutz Pulver hätte brauchen können.» Erzählstoff hätte das schon gegeben, «aber das lassen wir sein». Und so erzählt der 88-jährige drei Gschichtleni aus seiner Dienschtyt, während deren er vieles erlebt hat. Eine aussergewöhnliche Zeit sei das gewesen, mit viel Schönerem, aber auch Ungutem, erzählt der KKdt a.D.

#### Wyler-Tüütsch

Heinz Häslar erzählt seine Geschichten in Gsteigwiler Mundart, in Wyler-Tüütsch. Das ist bemerkens- und lobenswert in einer Zeit, da die heimischen Dialekte je länger, je mehr verschwinden. In einer Zeit, da aus Buben plötzlich Jungs werden und aus dem Grossätti ein Opa. Der in der Rütli in Gsteigwiler aufgewachsene Heinz Häslar, der, wie es Hanspeter Seiler ausdrückte, eine wichtige nationale



Heinz Häslar, der ehemalige Generalstabschef der Schweizer Armee, erzählt im Kunsthaus Interlaken Begebenheiten aus seiner Dienstzeit. Foto: Ueli Flück

Persönlichkeit geworden ist, hat während all der Jahrzehnte das Wyler-Tüütsch nicht verlernt. Er bewahrt es mit seinen Büchern

(auch den Hörbüchern) vor dem Vergessenwerden.

Das Dienschtyt-Hörbuch umfasst auf drei CDs 17 Ge-

#### Heinz Häslar: Berufsmilitär – Mundartautor

Heinz Häslar wurde 1930 als Sohn eines Bergbauern und Bannwarts in Gsteigwiler geboren. Nach Abschluss des Lehrerseminars Hofwil 1950 wirkte er als Lehrer in Merligen, schlug dann aber 1961 eine Militärlaufbahn ein und wurde Instruktionsoffizier der Artillerie. 1975 besuchte er den US Army Officers Advanced Course in Fort Sill in Oklahoma. Zwei Jahre danach übernahm er die Leitung der Abteilung Organisation und Ausbildung. 1981 wurde er zum Divisionär befördert und wurde Unterstabschef Planung im Stab der Gruppe für Generalstabsdienste. 1986 wurde er Kommandant der Felddivision 3, von 1988 bis 1989 war er Kommandant des Feldarmekorps 2 und von 1990 bis 1992 schliesslich Generalstabschef. In dieser Funktion leitete er unter anderem die Planung der Armee 95. Während all der Jahre wohnte die Familie Häslar – Frau Edith, vier Söhne und eine Tochter – in Gsteigwiler. In Anerkennung seiner Treue und seiner Verdienste um die Gemeinde verlieh ihm diese das Ehrenbürgerrecht. Nach seiner Pensionierung betätigte sich Häslar auch als Mundartautor. Seine Erzählungen sind im Gsteigwiler Dialekt – Wyler-Tüütsch – verfasst. (uf)

dant der Felddivision 3, von 1988 bis 1989 war er Kommandant des Feldarmekorps 2 und von 1990 bis 1992 schliesslich Generalstabschef. In dieser Funktion leitete er unter anderem die Planung der Armee 95. Während all der Jahre wohnte die Familie Häslar – Frau Edith, vier Söhne und eine Tochter – in Gsteigwiler. In Anerkennung seiner Treue und seiner Verdienste um die Gemeinde verlieh ihm diese das Ehrenbürgerrecht. Nach seiner Pensionierung betätigte sich Häslar auch als Mundartautor. Seine Erzählungen sind im Gsteigwiler Dialekt – Wyler-Tüütsch – verfasst. (uf)

schichten, gesprochen von Heinz Häslar. So wie der militärische Ernst für die jungen Schweizer mit der Aushebung beginnt, so startet das Hörbuch mit «Wan i mmi han müössen ga schtellen». Heinz Häslar erinnert sich in weiteren Geschichten an den Kanonier Johann Jordy und daran, «wien e mmi gäg e ne pinggeliga Oberscht ha gwerd». Freude (und auch Stolz) sind herauszuhören, wenn Häslar erzählt, «wien i als Houptmaan bi zum em Hüratsvermittler worden».

Das Vernissagepublikum war zu einem Apéro eingeladen. Das befeuerte wohl auch manchen Wehrmann a.D., auf seine militärischen Taten zurückzublicken.

Hörbuch «Dienschtyt», Wird & Weber Verlag AG, 3645 Thun/Gwatt [www.weberverlag.ch](http://www.weberverlag.ch).

## Abenteuer Erzählnacht 2018 strahlte in allen Farben

**Interlaken** Dreissig Kinder waren in der Bödelibibliothek dabei.

«Was ist rot wie Blut, weiss wie Schnee und schwarz wie Ebenholz?», fragte Erzähler Martin Niedermann am Freitag in der Bödelibibliothek. Dreissig Viertklässler der Region hörten gebannt zu, als Niedermann das Märchen von den drei Farben, vom Schneewittchen, erzählte. Begleitet von Niedermanns Spiel auf der Lautenukulele, sangen

alle gemeinsam: «Spiegelin, Spiegelin an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?»

#### Kinder lieben Geschichten

Zahlreiche Kinder hatten sich für die Erzählnacht 2018 angemeldet, «doch etlichen mussten wir aus Platzgründen absagen», erklärte Leiterin Beatrice Meyer, die mit ihrem Team den Anlass unter

dem diesjährigen Motto «In allen Farben» organisiert hatte. Meyer: «Heuer wollten wir speziell etwas für Kinder tun, um sie früh für das Lesen und für Geschichten zu begeistern.» Zu Beginn der Erzählnacht hatte sich Klein und Gross auf dem Marktplatz Interlaken versammelt und war über den Höweg zum Schlosshof spaziert.

#### Geschichten am Feuer

Dort erzählte Hobbyschauspieler Daniel Niedermann am offenen Feuer die Geschichte, wie das Licht auf die Welt kam. Und sein Bruder Martin liess die Laute erklingen zum Märchen von der kleinen Geiss: «I han e wyssi Geiss, Zotteli sie heisst, sie hätt es dicks Fäll, ihri Ouge sii gäl», und alle sangen den Refrain begeistert mit. Die Atmosphäre am knisternden Feuer war locker, zum Aufwärmen gab es Punsch. Die Mädchen und Jungen genossen es sehr, um diese Zeit noch draussen unterwegs sein zu dürfen und tolle Geschichten zu hören. So etwa von Hans Kuschwanz aus Grindelwald, der nach einem Traum

einen Topf voll Gold unter dem eigenen Ofen fand, womit alle Not ein Ende hatte.

#### Gemütliches Beisammensein

Gemäss dem Motto war die Bödelibibliothek heuer mit bunten Leintüchern dekoriert. Zurück an der Wärme, machten es sich die Kinder auf dem Boden gemütlich und hatten Spass daran, mit Barbara Niedermann Rätsel zu lösen. «Mit gefällt es bis jetzt sehr gut, die Geschichten sind lustig», erklärte Liv Uhlmann (10). Dem einen oder anderen Kind fielen jedoch schon langsam die Augen zu. Nach der Stärkung durch einen Imbiss ging der Abend noch weiter bis Mitternacht. Gemeinsam mit den Teamfrauen bastelten die Mädchen und Jungen etwa ein Kaleidoskop oder lösten Buchstabenrätsel. Wer wollte, konnte in seinen Lieblingsbüchern schmökern. Um 24 Uhr holten die Eltern ihren Nachwuchs ab. Jasan (11): «Mir hat es heute total gefallen, besonders die Geschichte von der bösen Königin.»

Monika Hartig



Erzählnacht 2018: Mit Monika Hofstetter (Mitte) von der Bödelibibliothek bastelten Kinder ein Kaleidoskop. Foto: Monika Hartig

## Siegreiche Gastgeber aus Grindelwald

**Schiessen** Die Eigerschützen Grindelwald entscheiden die Kategorie E des Amtscupfinals für sich.

Bessert sich das Wetter, oder verhindert sinkender Nebel über den Zielscheiben den Schiessbetrieb? Diese bange Frage beschäftigten am vergangenen Samstagmorgen sowohl die organisierenden Eigerschützen Grindelwald als auch die teilnehmenden Schützen des Oberländischen Amtscupfinals. Vielleicht war die etwas diffuse Beleuchtung dennoch schuld daran, dass bei der zuerst startenden Kategorie D die Resultate eher unter dem üblichen Wert lagen. Am besten meisterten diese Bedingungen die Schützen aus Krattigen. Sie siegten vor Buchholterberg und dem Schützenverein Diemtigen.

Dann traten die Jungschützen zu ihrem Wettkampf an. Dort gewann Unterseen vor Krattigen und Oberwil. Erstaunlich ist, dass die ersten zwei Nachwuchsgruppen sogar besser trafen als vor ihnen die Elite in der Kategorie D. In der Kategorie E konnten die Eigerschützen Grindelwald ihren Heimvorteil nutzen und siegten souverän vor den Feldschützen Stocken und der Schützengesellschaft Buchholterberg. Letztere war in der Kategorie A eine Klasse für sich und gewann mit zehn Punkten Vorsprung auf Zweisimmen und dem Schützenverein Diemtigen. (pd)

## Herbstrevision ab heute bei der Schilthornbahn

**Mürren** Ab heute findet die Herbstrevision der Schilthornbahn AG statt. In dieser Zeit fährt die Seilbahn bis Mürren gemäss Revisionsfahrplan.

Der Herbstrevision der Luftseilbahn auf der Strecke Stechelberg–Gimmelwald–Mürren findet vom 12. November bis 7. Dezember statt, wie die Schilthornbahn mitteilt. «Der Betrieb wird während dieser Zeit mittels Spezialfahrplan mit der Transportseilbahn und mit dem Autobus (Mürren–Gimmelwald) aufrechterhalten.»

Der Betrieb auf der Strecke Mürren–Birg–Schilthorn bleibt vom Montag, 12. November, bis Freitag, 7. Dezember, eingestellt. Die diesjährigen Revisionsarbeiten beinhalten die regulären und wiederkehrenden Unterhaltsarbeiten wie Tragseile zurücknehmen, Lagerwechsel vornehmen sowie die Laufwerkrevision in Zusammenarbeit mit der Garaventa Thun.

«Der Umfang des diesjährigen Revisionsprogramms lässt es zu, dass bei genügend Schnee der Wintersportbetrieb mit der Luftseilbahn bis Birg und den drei Sesselbahnen Riggli, Muttleren und Kandahar jederzeit aufgenommen werden könnte», so das Unternehmen. Eine entsprechende Meldung würde folgen.

Ab Samstag, 8. Dezember, fahren die Seilbahnen auf allen Sektionen wieder nach offiziellem Fahrplan. Bei genügend Schnee findet die durchgehende Betriebsaufnahme aller Wintersportanlagen ebenfalls an diesem Wochenende statt. (pd)